

## Europas Glasindustrie orientiert sich gen Osten



# Deutsches Glas weltweit gefragt

**DIE EUROPÄISCHE GLASMASCHINENINDUSTRIE LEBT** weiter vom Exportgeschäft. Dies gilt auf jeden Fall für die Hersteller aus den beiden größten europäischen Ursprungsländern für Glasmaschinen: Deutschland und Italien. So schätzt das Forum Glastechnik beim Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau e.V. in Frankfurt am Main, dass die Exportquote der deutschen Glasmaschinenindustrie von 73 in 2004 auf 77 % im vergangenen Jahr angestiegen ist. Während die Hersteller von Maschinen und Anlagen zur Fertigung und Veredelung von Flachglas, Hohlglas/Tableware, Rohrglas/Laborglas sowie Spezialglas in 2004 um 28 % gestiegene Auftragseingänge sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland verbuchen konnten, war der Zuwachs von 24 % in 2005 ausschließlich auf zunehmende Auslandsaufträge zurückzuführen.

Bei rückläufiger Beschäftigtenzahl – 2004 zählte die Glasmaschinenbranche etwa 100 kleine und mittelständische Unternehmen mit rund 3800 Mitarbeitern – ging der Gesamtumsatz von rund 600 Mio. € auf ca. 426 Mio. € zurück. Dabei sank der Inlandsumsatz überproportional um 48 % von 162 Mio. auf 84 Mio. €, der Auslandsumsatz dagegen nur um 25 % von 438 Mio. auf 328 Mio. €.

Signifikante Veränderungen zeigten sich auch bei den Hauptexportmärkten. Bei den Flachglasmaschinen lagen 2004 Asien mit 31 % und die EU-Länder mit 29 % vor Nordamerika (15 %), Ost- und Westeuropa (jeweils 9 %) sowie dem Nahen und Mittleren Osten mit 4 %. Im vergangenen Jahr war dagegen Nordamerika mit 22 % größter Absatzmarkt vor den Ländern der EU (19 %), Asien (18 %), Osteuropa (13 %), Westeuropa (7 %) sowie dem Nahen und Mittleren Osten (1 %).

## Russland guter Absatzmarkt

Aufgrund der guten Auftragslage in 2005 erwarten die deutschen Hersteller von Glasmaschinen 2006 einen Aufwärtstrend. Ein Grund dafür ist neben verheißungsvollen Impulsen aus Indien und dem Nahen Osten auch, dass sich Russland als sicherer Absatzmarkt etabliert hat. Hier sieht die Branche ein großes Absatzpotenzial für die Zukunft. So wird nach VDMA-Einschätzung in den nächsten fünf Jahren die russische Jahresproduktion von Flachglas auf 300 Mio. Quadratmeter steigen.

Nach einer Marktstudie über den russischen Glasmarkt, die die Delegation der deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation im Auftrag des VDMA durchgeführt hat, besteht die russische Glasindustrie aus über 2500 Produktionsbetrieben mit rund 500 000 Beschäftigten.

Laut Studie müssten viele Betriebe technisch umgerüstet werden, weil in 28 % der russischen Glaswerke veraltete, in 30 % sogar völlig veraltete Technologien eingesetzt werden. Die russische Glasindustrie hat danach einen tendenziell steigenden Anteil von 7 % am Weltglasmarkt.

Während sich die deutschen Glasmaschinenbauer besonders auf den Sondermaschinenbau spezialisiert haben, pflegen die Italiener vor allem den Bereich der Standardmaschinen und -ausrüstungen. Aus Italien, neben Deutschland zweites großes europäisches Herstellerland für Glasmaschinen und -anlagen, liegen noch keine Daten für 2005 vor.

Gimav, der italienische Verband der Glasmaschinenhersteller, berichtet für 2004 von steigenden Absatzzahlen sowohl im Flachglasmaschinenbereich als auch bei Maschinen, Zubehör und Spezialprodukten für die Hohlglasherstellung. Auch hier lag die Exportquote mit etwa 72 % auf einem anhaltend hohen Niveau.

Den Gimav-Statistiken zufolge setzte die Branche 2004 insgesamt knapp 1,15 Mrd. € um. Davon entfielen rund 831 Mio. € auf den Flachglasbereich und ca. 317 Mio. € auf den Hohlglasbereich. Den Exporten in Höhe von knapp 829 Mio. € standen Importe von lediglich 52 Mio. € gegenüber. Immerhin konnte die Branche nicht nur beim Auslandsgeschäft (um 8,1 %) zulegen, sondern mit plus 7,1 % auch im Inland. Die Anzahl der Beschäftigten blieb mit 4500 konstant.

Der Anteil der 25 EU-Länder am Absatzmarkt für italienische Maschinen stieg zwischen 2003 und 2004 leicht von 32,5 % auf 37,7 %. Auf einzelne Länder bezogen waren 2004 Russland, China und Frankreich mit jeweils über 9 % vor Spanien (7,8 %), den USA (6,8 %) und Großbritannien (4,5 %) wichtige Abnehmermärkte für den italienischen Glasmaschinenbau.

### Konzentrationswelle

Eine Ende 2004 von der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, veröffentlichte Studie über die Situation der europäischen Glasindustrie besagt, dass in Europa fast 30 Mio. t Glas produziert werden. Davon entfällt der größte Anteil auf Behälterglas (63 %), gefolgt von Flachglas (27 %), Wirtschaftsglas (4 %), Glasfasern (2 %) sowie sonstigem Spezialglas (4 %). Die Länder mit der größten Produktion sind Deutschland (24 %), Frankreich (18 %) und Italien (17 %), die damit gemeinsam fast 60 % der europäischen Glasproduktion stellen.

Seit Jahren verzeichnet die europäische Glasindustrie eine stabile Produktionsentwicklung mit leichten Zuwächsen von durchschnittlich etwa 1 % in den letzten fünf Jahren.

### Fachglasmarkt und Bau

Der europäische Flachglasmarkt gilt als gesättigt. Gekennzeichnet ist dieser Bereich durch die starke Abhängigkeit von der Bauindustrie, die mehr als zwei Drittel aller Flachglasprodukte abnimmt. Weitere 10 % der Flachglasproduktion gehen in die Automobilindustrie. Die übrige Produktion findet in der Möbelindustrie und im Innenausbau Verwendung. Insgesamt werden in Europa knapp 8 Mio. t Flachglas hergestellt.

Ähnlich dem Behälterglasmarkt ist auch der Markt für Flachglas stark konzentriert. Hier dominieren weltweit agierende Konzerne, die Schätzungen zufolge zusammen über etwa 80 % der europäischen Flachglaskapazitäten verfügen. Die große Produktvielfalt im Flachglasbereich bietet aber auch kleineren Nischenanbietern Möglichkeiten zur Entfaltung, vor allem wenn sie innovative Produkte entwickeln und anbieten. So sollen beispielsweise neue Anwendungen wie Displays ein gutes Wachstumspotenzial aufweisen.

Kennzeichnend für die Marktbedingungen im Flachglasbereich sind anhaltend niedrige Kapazitätsauslastungen der Industrie, ein zunehmender Wettbewerb sowie sinkende Preise. Den deutlichen Kostenanstieg bei Energie und Rohstoffen versuchen die Hersteller über die Einführung von Energiezuschlägen aufzufangen.

Bei Automobilglas wirkt sich die stagnierende europäische Pkw-Produktion absatzhemmend aus. Vorteilhaft für die Glashersteller

sind jedoch die gestiegenen Anforderungen an die Produktkomplexität und -funktionalität der Fahrzeuggläser. Sie führt beispielsweise zu einem wachsenden Umsatz bei Panorama- und reflektierenden Sonnenschutz-Windschutzscheiben, Verbundglas-Seitenscheiben, schalldämmenden Scheiben und Scheiben mit integriertem Heizdraht.

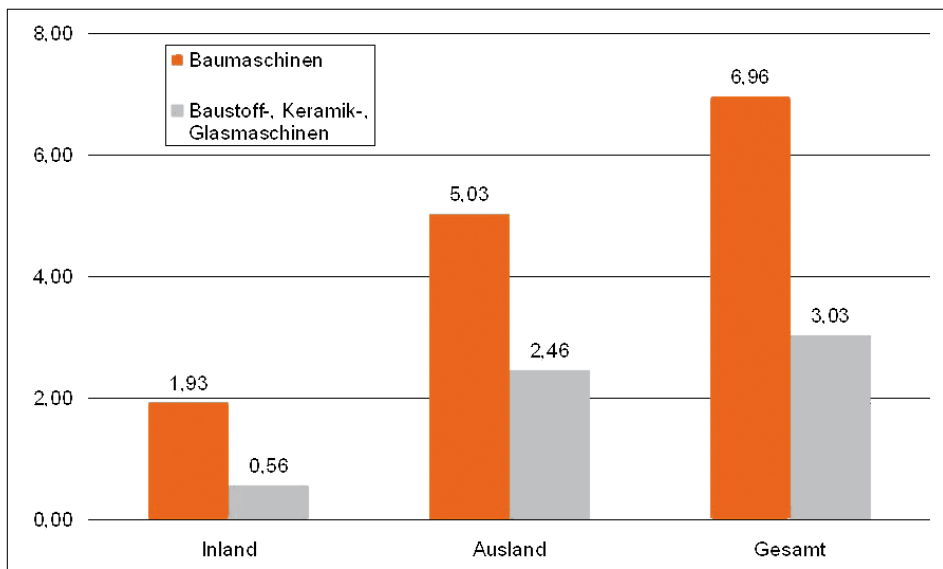
### Glas mit hoher Exportquote

Der hohe Exportanteil – mehr als die Hälfte des Branchenumsatzes – zeigt freilich, dass deutsches Glas weltweit gefragt ist. Damit liegt die Exportquote der Glasindustrie höher als der Durchschnitt der deutschen Industrie. Wichtigste Abnehmerländer sind die europäischen Staaten, auf die 74 % der Ausfuhr entfallen, gefolgt von Nordamerika (10 %) und Asien (9 %). Verantwortlich für den Exportzuwachs war die steigende Nachfrage aus Mittel- und Osteuropa. Der Anteil dieser Länder an der Gesamtausfuhr erreicht inzwischen 16 %. Die Lieferungen in die EU-Staaten (ohne die neuen Beitrittsländer) nahmen zwar nur um 2,1 % zu, doch bleiben die EU-Länder mit einem Anteil von 51 % Prozent an den Gesamtausfuhren die wichtigsten Abnehmer deutscher Glasprodukte.

Als Wachstumsbremse werden in Deutschland neben dem Emissionshandel und dem Zwangspfand vor allem die hohen Stromkosten betrachtet, die eine energieintensive Branche wie die Glasindustrie besonders treffen. Laut BV Glas gehört Deutschland in Europa zu den Spitzenreitern bei den Strompreisen. Im Ver-

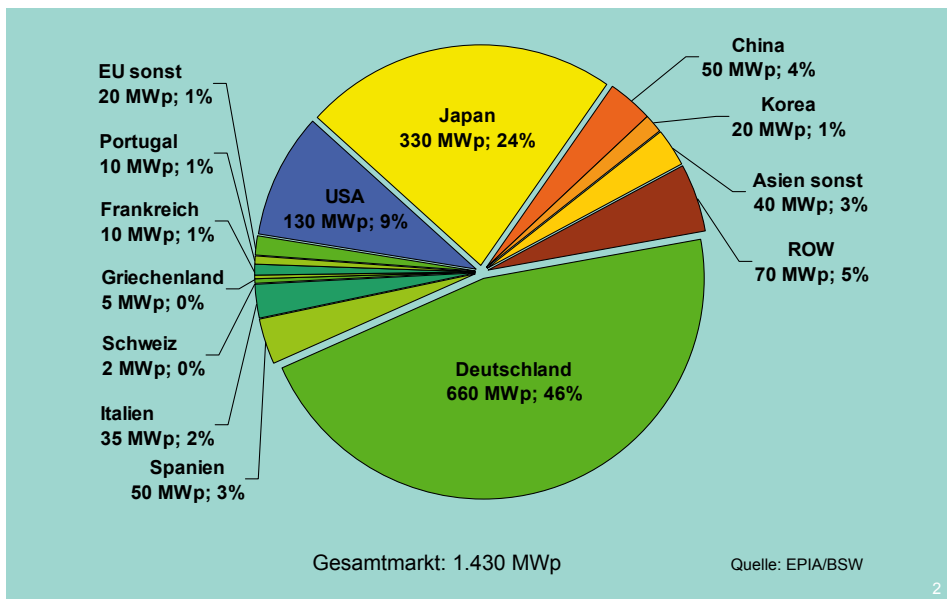
Fachverband Bau- und Baustoffmaschinen

### Deutsche Bau- und Baustoffmaschinenindustrie Umsatz in Milliarden Euro



Umsatz in Mrd. € der Deutschen Bau- und Baustoffmaschinenindustrie

09.02.2006



Prognose für den Photovoltaik-Weltmarkt im Jahr 2006

gleich zu anderen EU-Staaten liegt demnach der Preis für eine Kilowattstunde in Deutschland um 15 bis 85 % höher.

Die italienische Glasindustrie zeigte 2004 nur ein geringes Wachstum von 0,9 % auf knapp 5,3 Mio. t gegenüber 2003. Bei einer leicht rückläufigen Kapazitätsauslastung und Beschäftigung verzeichnete die Branche laut Gimav leichte Zuwächse im Export und Import. Leichten Produktionszuwächsen bei Flach- und Hohlglas standen geringe Verluste bei Glasfasern und Kristallgläsern gegenüber. Kristallgläser waren vor Hohlgläsern die Spitzenprodukte im Export. Wie im Jahr zuvor waren die EU-Länder die Haupthandelspartner für die italienischen Glashersteller. Die Länder-Reihenfolge bei den Importen entsprach denen bei den Exporten: Frankreich vor Deutschland, Belgien, Österreich und Großbritannien. Insgesamt entfielen rund zwei Drittel der Importe und Exporte auf die EU-Nachbarn.

**Zukunftsmärkte in Osteuropa**

Als einer der Zukunftsmärkte wird neben den osteuropäischen Ländern vor allem Russland gehandelt. Ein stark steigender Bedarf der russischen Bau- und Automobilindustrie bietet vor allem den Herstellern von qualitativ höherwertigem Flachglas gute Chancen. International tätige Konzerne haben in jüngerer Vergangenheit darauf reagiert und größere Investitionen in Russland vorgenommen.

Ähnliches gilt für die Sektoren Behälterglas und Glasfaser. Bei Bierflaschen soll Russland mit jährlichen Zuwachsraten von rund 6 % sogar der weltweit größte Wachstumsmarkt sein (Quelle: OGIS GmbH).

Steigende Inlandsnachfrage, günstige Produktionskosten und andere vorteilhafte Rahmen-

bedingungen sind Anlass für die Glashersteller, sich verstärkt in Richtung der neuen EU-Mitgliedsländer zu orientieren. Nicht nur als kostengünstige Produktionsstätte für die westeuropäischen Länder, sondern auch zur Versorgung der betreffenden Länder und umliegenden Regionen. Länder wie Polen, die Tschechische Republik oder Ungarn locken im Vergleich zu den industrialisierten westlichen Ländern mit niedrigeren Kosten für Löhne, Lohnnebenkosten, Energie und Grundstücke. Neben dem Baubereich gibt in diesen Ländern vor allem der Anstieg bei Bedarf und Produktion von Kraftfahrzeugen Anlass zum Optimismus.

**Solartechnik legt weiter zu**

Steigende Preise für Öl und Gas rücken alternative Energieformen immer stärker in den Fokus des Interesses. Zu den zukunftsträchtigen Energielieferanten gehört vor allem die Photovoltaik. Schließlich steht Licht - im Gegensatz zu Öl, Gas oder Kohle - zeitlich unbegrenzt zur Verfügung. Bei der Nutzung von Sonnenenergie spielt Glas eine wichtige Rolle: Die Photovoltaik-Module für die Stromerzeugung bestehen aus besonders klarem Glas mit eingebetteten Solarzellen, die das Licht in elektrischen Strom umwandeln.

In Europa liegt Deutschland bei der Installation verglasteter Kollektoren mit einem Marktanteil von mit über 50 % an der Spitze vor Österreich und Griechenland. In sonnenreicheren Regionen sollen zukünftig große Solarkraftwerke hunderttausende von Haushalten mit Energie versorgen. Nach Berechnungen der Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft wäre es theoretisch bereits mit heute verfügbaren solaren Technologien möglich, das Vierfache des Weltenergiebedarfs zu decken.